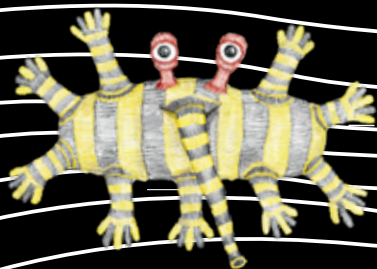
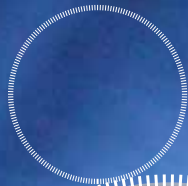



FLATING

KINDERUNI III



APRIL
MAI
JUNI
JULI
2019





Für mich war der Tunnel gut, ein bisschen rutschig und ein bisschen gruselig. Weil am anderen Ende, wir haben gesagt Hallo, und hinten; huuuummmm...hats gemacht. Da hat jemand geantwortet.

Der Gang in den Tunnel, also da hatte Mama Geburtstag und da hab ich ihr Moos mitgebracht, und da hab ich überlegt, ob ich auch was mitnehmen wollte, aber es ging nicht, weil ich nichts mehr abreißen konnte. Deswegen hab ichs einfach gelassen. Es war alles duster und wir mussten durch ein Gitter gehen. Also einer hat es hochgehoben und dann sind wir so an der Seite durchgeschlüpft.









Wir sind in einen Tunnel gegangen und dann haben wir so reingerufen, und dann kam das aus dem Tunnel wieder zurück. Und das was da rauskam, da dachten wir, es wäre ein Tier, was uns nachgemacht hat. Und dann haben wir das Tier so genannt, daß es Hungitschi heißt, weils so, weils immer so nachgemacht hat. Und wir haben uns vorgestellt, dass es so rote Augen hat und so wie eine Kröte aussieht und haben es dann auch aus Ton gemacht.



Wir haben mit dem Spaten diesen Matsch aufgesammelt und in diese Säcke gemacht. War gut. Man hat den Spaten so auf dem Boden geschabt und hat dann so nen Haufen gemacht und dann reingeschipppt, in die Säcke, diesen hartgewordenen Matsch.









Am Anfang waren wir nicht so damit einverstanden, dass wir ein Floß bauen. Also wir hatten nicht so Lust, also ich persönlich nicht, aber dann doch. Dann haben wir ein ganz kleines Floß gemacht. Nur mit zwei Wassercontainern, so Wasserkästen unten



dran und das hat grade mal Erwin gehalten, weil man nicht so viel Gewicht drauf tun konnte. Aber es gab ja noch diese großen Boote mit den blauen Dingern irgendwann.



Das Wasser war vergleichsweise recht hoch, aber noch nicht so hoch, dass es den Steg überschwemmt hat. Ja es hat halt davor geregnet.

Und dann haben wir uns Stöcker gesucht, die wir als Paddel bzw. als Stöcker benutzt haben, womit wir uns vom Boot abgestoßen haben und sind damit über das Wasser geschippert. Und dann haben wir irgendwann so nen Piratenkampf quasi gemacht, so eine Crew gegen die andere, und wir haben uns quer über das Wasser gejagt, und Erwin hat im Wasser einen Feuerlöscher gefunden. Er hat ihn rausgeholt und der hat noch funktioniert, und Erwin hat damit ganz doll so, direkt gegen uns quasi, so weißen Rauch, was halt auch immer da raus kommt, aus dem Feuerlöscher gemacht. Dann hat er ihn mitgenommen und dann haben wir ihn in dem großen Haus aufgestellt. Und es waren noch ein paar andere Jungs dabei, kleinere, die wollten auch mitmachen, aber wir haben sie nicht gelassen. Weil wir zu langsam waren mit vielen Leuten und wir konnten nicht so gut koordinieren, wer wo lenkt und so. Und die haben dann ihre eigene Crew gemacht, irgendwie so die Minicrew mit nem kleineren Schiff. Dann haben wir noch ein bisschen weitergemacht und hatten irgendwann keine Lust mehr. Mehr ist da nicht.








Also wir haben diese Leitern gebaut. Also wir haben zwei lange Latten nebeneinander gelegt, dann hat jeder erst mal einen Akkuschauberführer, also so -benutzerschein gemacht. Und man musste halt die Schraube grade halten und dann da gut reinbohren. Und dann haben wir ein paar kleine Latten über die großen gelegt. So im Abstand, so um den halben Meter, und dann sind andere darüber gegangen und haben auf jeder Seite eine Schraube reingesetzt.









A photograph of a person with long hair, wearing a black t-shirt and dark pants, sitting on a thick, horizontal tree branch. The person is looking upwards and to the right. The background is a dense forest of green trees under bright sunlight. There are several yellow circles highlighting specific parts of the image: one around the person's head, one around the branch they are sitting on, and one around a lower branch in the background.

Und wir sind geklettert auch, wir haben Äste gesucht, die passend waren, die einfach uns gehalten haben. Und dann haben wir auch einen Baum gefunden, der eigentlich ganz gut war. Man konnte sich an den Ast dranhängen und es war eigentlich so wie eine Schaukel. Und dann haben wir noch versucht, uns mit einem Seil irgendwo hochzuziehen. Das war eigentlich ganz cool. Man hat sogar über die Schrebergärten gesehen und hat den Flugplatz gesehen, also Tempelhof.

Und dann sind wir weiter gegangen, ums Becken herum und Noah ist vorgerannt und hat sich an einen Baum gelehnt, ist da draufgeklettert und hat sich draufgelehnt. Dann haben wir darüber geredet und er hat gesagt, den Baum könnte man Chillbaum nennen, weil man auf dem Baum gut sich ausruhen und sich drauflehnen kann. Und dabei war das so ein ganz piksiger Baum, das fand ich lustig. Ich finds komisch, dass man sich auf einem piksigen Baum bequem fühlt.









Also am ersten Tag, wo wir die Leitern gebaut haben, sind wir auf den Container geklettert und haben übers Becken geguckt. Und am zweiten Tag, wo wir die Leitern ausprobiert haben, haben wir nicht nur die Leitern benutzt, sondern wir haben auch versucht, andere zu tragen und sozusagen verschiedene Räuberleitern auszuprobieren. Das ging eigentlich ganz gut.





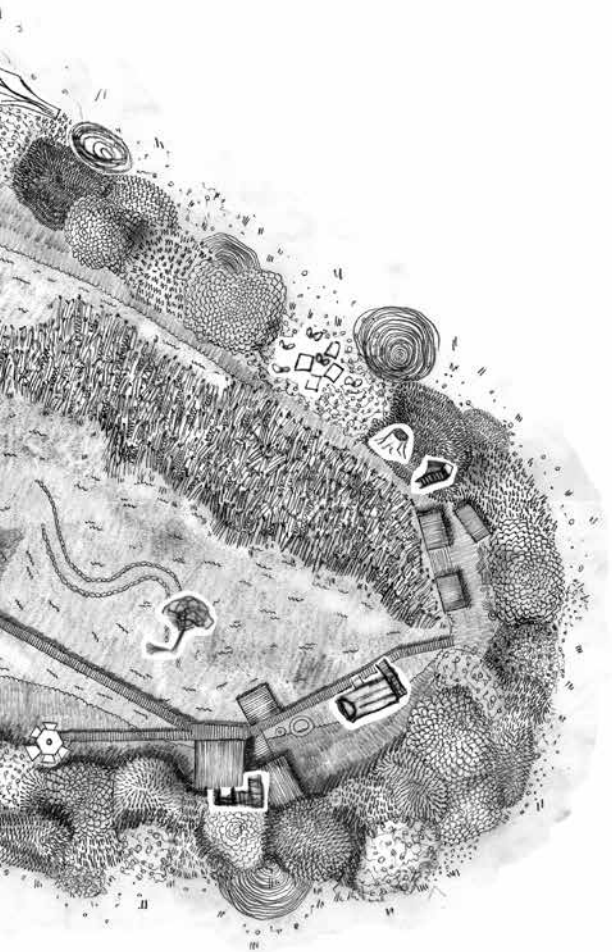
Fossil-Haus

Rutsche

Glacier

Ruheplatz

Glacier







Ach so ja, ich wollte nicht baden, sonst wäre meine Unterhose nass geworden. Aber ich wollte nicht.

Diese Broschüre verfolgt die Aktivitäten des dritten Semesters Floating Kids Uni als eine große Bewegung vom Tunnel bis zu den Baumkronen des Regenwasserrückhaltebeckens zwischen Februar und Juli 2019. Die Zeichnungen von James Bromley, vervollständigt durch die Kinder, entstanden als Orientierung während und für die Arbeit vor Ort. Sie wurden ergänzt aus den Erzählungen einiger Kinder, aufgenommen im Dezember 2019.

Zeichnungen: James Bromley

Beschreibungen: Ava, Erwin, Kasimir, Noah und Valentin

Texte: Sabine Zahn

Layout: Ute Lindenbeck

Universität der jungen Stadtforschenden - Kinderuni III

Leitung: Ute Lindenbeck, Hendrik Weiner und Sabine Zahn

Pädagogische Leitung: Işıl Güney

In Zusammenarbeit mit

OUTREACH Mobile Jugendarbeit Berlin

Dabei waren sie alle, von Afshin bis Orlando von Zoraya bis Abdullah, von Kaede zu Luci zu Omar und zurück.

Koordination mit der Floating University: Carla Kienz und Benjamin Foerster-Baldenius

Gefördert durch:



Bundesvereinigung
Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.



In Kooperation mit:



**FLOATING
UNIVERSITY
BERLIN**

DTK-Wasserturm
Kopischstraße 7
10965 Berlin